

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Hüttnar in Neubau.
Sprechstunde d. Redaktion
Mittwochs von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—6 Uhr.
Annahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Interrate zu Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, am Sonn-
und Feiertagen früh bis 1¹/₂ Uhr.
Abgabe für Intervallausgabe:
Vito Klemm, Universitätsstr. 22,
Leopold Lüdke, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsvorlese.

Nº 232.

Freitag den 20. August.

1875.

Bekanntmachung, das Droschkenwesen betreffend.

Mit der gegen Rückgabe der Interimsfahrtarife zu geschehenden Auskündigung von neu hergestellten Fahrtarifen soll zugleich eine Revision der Droschen und deren Gespanne vorgenommen werden.

Die concessionirten Droschkenbesitzer werden daher hierdurch veranlaßt, ihre Droschen in der Zeit vom 25. bis zum 28. August c. und zwar:

die Nummern 1—120 am 25. August
121—240 : 26. ·
241—360 : 27. ·
361—485 : 28. ·

in der Zeit von Nachmittag 2—6 Uhr vor der I. Bezirk-Polizeiwache an der Johanniskirche vorzufahren bei vorfahren zu lassen.

Zwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden für jeden Contraventionsfall mit einer Ordnungsstrafe von 3 M. geahndet werden und wird außerdem wegen der nicht zur Revision gestellten Droschen auf Kosten der künftigen Concessionare eine Nachrevisionsstrafe erfolgen.

Die Droschkenbesitzer müssen sich genau in dem §. 6 des Regulatius vorgeschriebenen Zustande befinden und haben die Droschkenführer die in §. 10 vorgeschriebene Dienstkleidung zu tragen.

Falls diesen Erfordernissen nicht entsprochen wird, haben die Concessionare zu gewährten, daß die betr. Wagen sofort außer Betrieb gesetzt, die Concessionare aber überdem noch in die §. 6 und 11 vorgesehenen Strafen genommen werden.

Leipzig, den 19. August 1875.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Dr. Rüder. Mühlner.

Concurrenz-Ausschreibung

die Unternehmung der beiden hiesigen Stadt-Theater betr.

Am 1. Juli 1876 scheidet der derzeitige Unternehmer der beiden hiesigen Stadt-Theater, Herr Director Friedrich Haase aus dem mit uns abgeschlossenen Vertragsverhältnisse aus und soll von diesem Tage ab auf sechs Jahre bis zum 30. Juni 1882 die Unternehmung der hiesigen Stadt-Theater anderweit vergeben werden.

Alle Dienstjenigen, welche darauß reflectiren, haben ihre Bewerbungen bis längstens zum Abend des 25. bis 30. Mts. schriftlich bei uns eingreichen. Bisher bereits eingereichte Bewerbungen bedürfen der Erneuerung.

Die Vertragsbedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Geratti.

Bekanntmachung.

Nachdem in neuerer Zeit im Zwischenstod des hiesigen fiscalischen Hauptzollamtgebäudes, Bahnhofstraße Nr. 18, eine Vermehrung von Theilzugslägern für gewisse (contingentäre) unverzöglich ausländische Waaren stattgefunden hat und jetzt mehrere dieser Sammler an diese Handlungen vermeidet werden können, wird Solches in folge höherer Anordnung mit dem Bemerkern bekannt gemacht, daß das Näherte beim unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte zu erfahren ist.

Königliches Haupt-Zoll-Amst.

Schulz.

Leipziger Krieger-Denkmal.

Zum Besten des in unserer Stadt zu errichten Krieger-Denkmales gedenkt das betr. Comité am nächst kommenden 30. August Nachmittags und Abends ein großes dreifaches Concert, wie solches wohl kaum noch hier gehabt worden, in den Räumen des Schülzenhauses abzuhalten.

Heider fehlt es noch immer an den nötigen Geldmitteln, um ein des großen Gegenstandes, dem es gewidmet sein soll, und der Bedeutung unserer Stadt würdiges Monument zu errichten, und so rechtfertigt sich denn wohl von selbst jedes Bemühen, durch das Darbieten großerthartiger Ausgaben das Interesse des Publicums von Neuem für das schöne Ziel anzuregen.

Das Programm für das große dreifache Concert, welches am 30. August von Nachmittag 1¹/₂—11 Uhr in sämtlichen Räumen des Schülzenhauses abgehalten werden soll, ist in folgender Weise festgesetzt worden: Nachmittag von 1¹/₂—11 Uhr Concert von den Musikkörben der 2. S. II. Inf.-Division abwechselnd im vorderen Garten und im Trianon. Abends von 1¹/₂ bis 8 Uhr Saal-Concert (Kieder-Abend). Mitwirkende: die Damen Frau Pechla-Bentner, Fräulein Günzelsbach, Reeder, Vera Timanof, Pianistin aus Petersburg, die Herren Prof. Richter, Capellmeister Schmidt, Stolzenberg, William Müller, die Mitglieder des Gewandhauses und der Theatrcapelle Schröder (Cello), Weinshenck (Posthorn), Musikkorps Krause aus Barmen, Pianistin Kogel von hier und der Thomanerchor.

Programm: 1) Quartette von Mendelssohn (Thomanerchor). 2) Duette von Schumann (Frau Pechla und Fr. Reeder). 3) Pianoforte-Vorträge von Fr. Vera Timanof. 4) Vieder, gesungen von den Herren Stolzenberg, von Jensen und Westmeyer. 5) Cello-Vorträge von Bariel und Volkmann, vorgetragen von Herrn Schröder. 6) Vieder von Piatti, Pätz und Jensen, Fr. Günzelsbach. 7) Marche militaire für Pianoforte von Schröder, Fr. Vera Timanof. 8) Der Postillon, Gedicht von Lenau, komponirt von G. Schmidt, vorgetragen von den Herren William Müller, Capellmeister Schmidt, Schröder und Weinshenck. 9) Quartette von Rheinberger, Bräms, Hauptmann und Richter, gesungen vom Thomanerchor.

Abends von 1¹/₂—11 Uhr Konzerte. Concert von sämtlichen Capellen des 104., 106., 107. Infanterie-Regiments und der Büchner'schen Capelle im Trianon. (250 R. a. n.) Programm 1) Kaiser-Marsch von Wagner. 2) Fidelio-Lied von Beethoven. 3) Marsch a. d. Sommernachtstraum von Mendelssohn. 4) a. „Du und du“, b. „Ge-

schichten aus dem Wiener Wald“, zwei Walzer von Strauss. 5) Zug der Frauen aus Lohengrin von Wagner. 6) Österreichische, russische, preußische Nationalhymne und „Die Wacht am Rhein“. (Bei letzter Nummer wird das Publicum gebeten, mitzusingen.) 7) Eröffnungsmarsch aus der Oper „Die Goldfänger“ von Kreutzer und 8) Ouvertüre zu Rienzi von Wagner.

Die Capelle des 108. Schützen-Regiments concertiert permanent in dem vorderen Garten.

Von heute ab sind Concert-Billets für den Saal zu 4 M. in der Musitalienhandlung von Fr. Kühner zu haben. Diese Billets haben auch für die Garten-Concerte Gültigkeit.

Herrnenbillets zu 1 M. 50 J. und Damenbillets zu 1 M. für die Garten-Concerte sind bei Gustav Kreuzer, Grämmische Straße 8, B. J. Hanßen, Markt 14, Fr. Käpe, Mansfelder Steinweg und im Comptoir des Schülzenhauses zu haben. Das ausführliche vollständige Programm wird in den nächsten Tagen durch große Plakate zur Kenntnis des Publicums gebracht.

Eine kurze akademische Urkunde.

Am Sonnabend vor dem 10. Sonntag nach Trinitatis fand im Neuen Schülzenhaus hierbei das Sommerfest (mit Festspiel) der akademischen Kliniken statt, das sog. klinische Vogelschießen. Das heutige Fest kennzeichnet sich besonders vortheilhaft, unter Anderem durch folgende (gebräuchlich und elegant ausgestattete) offizielle solenne Einladung in alterthümlichem Stile und Ausdruck.

Hochpreußische, würdige und ehrenvolle Professores, Docentes, Doctores reverendissimi, liebwerthe und wadere Communitones clinici doctissimi!

Was machen es an unserer hochansehnlichen und wohlebenden Facultas medica der berühmten Stadt zu Leipzig ist von Altert Sitte und Brauch gewesen, alljährlich im Hymnonat um dessen End ein ehrfurchtvolles Vogelschießen und Kurzweilige Comödienspiel zu executiren, was machen es fürdern nicht ziemet vergefahnen Usum zu negligen, an deme baccalaureus et licentia, discipulus et magister, Alles, was nur Clinicus heißtet und sich je tituliert, im Treffen mit mehrlicher Armbrust sich soll neben und an Fernsöhnen sein Herz soll erfreuen: darumhe hat sich unbestecheter Coetus constituit und ladt Alles, jo an deme frohen Fest will participiren, insonderheit alle Professores ac Doctores illustrissimos carissimos Communitones clinicos, wie sich solches gebüret, züglichlich ein.

Ogenanntes ludicrum und gar lieblich Spectac-

Auflage 18,400.

Aboabonnement vierfach, 4¹/₂ M.
incl. Bringeblock 5 M.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabedragen
ohne Postbeförderung 16 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Inserate 14 Pf. Bourgeois, 20 Pf.
Großherren Schriften laut unserem
Preisverzeichniß.— Lebendischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklame unter dem Nebentitel
die Spaltreihe 40 Pf.
Inserate sind freilich an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praezimmoando
oder durch Postvorzug.

tember stattfinden. Hoffentlich werden die aus diesem Vorgehen gewonnenen Erfahrungen die übrigen gewerbetreibenden Kreise zu gleichen Handeln ermuntern.

* Leipzig, 19. August. Lebhafte Klagen werden noch immer laut über die in gewissen Volkschichten in neuerer Zeit stark hervortretende Robheit und Reizung zu Gewaltthätigkeit. Unbeschöferte aus den vor den Thoren Leipzigs gelegenen stark bevölkerten Ortschaften kommen solche Klagen und Beschwerden. Nachdem erst vor wenigen Wochen sich gräßliche Messerstechereien in Göbeln und Lindenau abgespielt, hat wieder der bereits in der letzten Nummer angekündigte tragische Vorfall in Neuschönfeld die Gemüther erregt. Zwei Arbeiter geraten in Streit und der eine schlägt ohne Weiteres den anderen mit einem Hammer tot! Aus Lindenau wird aus jerner Möglichkeit, daß vor einigen Tagen Männer gesessen, während sie in der Mittagspause Regel schoben, an einander gerieten und daß der einen eine schwere Regelung an den Kopf geworfen wurde, in Folge dessen eine schlimme Verleugnung entstand. Diese Vorfälle gewähren einen tragischen Einblick in den Bildungsstand größerer Bevölkerungskreise. Es ist jedenfalls schwer, diesem Übel gegenüber Abhilfe zu schaffen. Aber jeder um das allgemeine Wohl besorgte Mann sollte energisch mit Hand zur Besserung anlegen. Ein Hauptgrund des Übels liegt jedenfalls darin, daß so viele junge Leute, die im Lehrlingsverhältnisse stehen, sich thun und auch die Nachstunden hindurch in Schankwirtschaften herumtreiben und die sogenannten Volkssammlungen besuchen. Hier hören die jungen Leute allerhand nichtsnutzige, teilsweise ihre Bildung befördernde Lehren und Worte und es wird ihnen die Reizung zur Sümmerei eingespielt. Federmann, der irgendwie Einfluß auf die jungen Leute ausübt, sollte ihn dazu verwenden, um sie zum Besuch von Fortbildungsschulen, zum Selbststudium in ihrer Freizeit zu veranlassen und vom Besuch öffentlicher Locale zurück zu halten. Es ist aber auch dringend zu wünschen, daß seitens der Behörden die Gewaltthätigkeit auf das Strengste geahndet und von den geleglichen Gelegenheiten in Bezug auf den Besuch öffentlicher Locale seitens der Lehrlinge, wozu wir namentlich auch die sogenannten Handarbeiter rechnen, energisch Gebrauch gemacht wird. Wir nehmen gern davon Act, daß der Stadtrath in Wissau in dieser Beziehung bereits das Seine gethan hat. Derselbe erließ eine Bekanntmachung, worin auf das Verdächtliche und Unmoralische des nächtlichen Herumtreibens von Lehrlingen hingewiesen und die Eltern bez. Principale zu strenger Aufsichtshaltung über ihre Söhne und Lehrlinge aufgefordert werden.

Gegeben in unserer guten Stadt
(L. S.) zu Leipzig den ersten Sonntag nach
Trinitatis 1875.

So weit die Einladung. Das Festspiel, das zur Aufführung kam, bezeichnete sich laut Theaterzettel (die Namen der Darsteller bleiben latent) des „Theatrum clinicum“ (mit dem Stadtwappen als Signette): Ein Königreich für einen Arzt oder Seine klinische Hoheit. Fataus, partiell verklärt, aber durchaus nicht melancholischer Scenenspiel in 2 Stadien und 2 Metamorphosen mit Prodromus und einer Epitrie. Dem Prodromus hatte vorausgegangen ein festliches „Asculationsphänomene“ von Maestro Rustico.

Endlich ist noch eine Art illustrierte Freilichtzeitung, ein „Humoristisch-satirisches“ Tagesschatt zur Unterhaltung praktischer Arzte und Soldaten, die es werden wollen (Schildbach) zu erwähnen, welche unter dem Titel „Vogelschütz-Kladderadatsch“, sehr hübsch autographiert und mit mehreren gelungenen Skizzen ausgestattet erschien und gewiß in den betreffenden Kreisen der Lehrlinge und Fernenden viel Heiterkeit weckte.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 19. August. Wir freuen uns, mittheilen zu können, daß auch anderwärts die militärischen Behörden bei Anordnung von Marschbewegungen Rücksicht auf die heiße Jahreszeit nehmen. So wird aus Dresden gemeldet, daß das dortige Schützenregiment Nr. 108, welches sich zu den Manövern in der Zwidauer Gegend begibt, zu seiner Zugsmärkte die Zeit von früh 3 Uhr bis Vormittags 8 Uhr benutzt und die übrige Zeit in den Quartieren verbleibt. Wir glauben deshalb, daß auch dem Infanterie-Regiment Nr. 106, das in diesen Tagen von Chemnitz nach der hiesigen Gegend zu marschieren hat, eine gleiche Vergünstigung zu Theil werden wird.

* Leipzig, 19. August. Die hiesigen selbstständigen Gewerbetreibenden scheinen mehr und mehr den praktischen Weg betreten zu wollen, um eine Besserung in den Lehrlingsverhältnissen herbeizuführen. Nachdem bereits die Tapetierzinnung vor einiger Zeit zwar nicht die Prüfungspflicht der Lehrlinge wieder hergestellt hat, wozu sie nach der Geschäftsgabe nicht berechtigt ist, wohl aber den Beschluss sah, eine mit Auszeichnung den guten Lehrlingen verbundene öffentliche Ausstellung von Lehrlingsarbeiten ihres Geschäftszweiges von Zeit zu Zeit stattfinden zu lassen, ist jetzt auch der Sachverein der Schuhmacher-Lehrlinge dieser Anregung beigetreten und es wird die vierjährige Prüfung der Arbeiten dieser Lehrlinge, bez. die Prüfung am 5. Sep-

*) Das rothgedruckte Siegel trägt die Umschrift: „Klinisches Vogelschießen 18-O.W.-75“, in der Mitte einen Vogel mit Rücksprang und Stocken auf Spieß und Apfel.

— Im Laufe des September wird, wie wir vernehmen, im hiesigen alten Stadttheater ein Cyclus von Schildvorstellungen des „Wiener Kinder-Ensemble“ unter Direction von Frau Caroline Wagner stattfinden. Derselben geht ein ganz vorzüglicher Ruf voran, der etwas ungewöhnlich erwarten läßt. Die kleine Gesellschaft hat am Landestheater in Prag sowie am Volkstheater in München und neuerdings in Bösen die ausgezeichneten Erfolge erzielt, und die Kritiken, die uns vorliegen, sind darüber einstimmig, daß so viel Natürlichkeit, verbunden mit Ausspruch und Grazie, wie sie hier entwickelt wird, an den Kindern gar nicht genug bewundert werden kann. Außer Leipzig haben neuerdings die Stadttheater zu Breslau und Bremen mit der Directrice Frau Wagner abgeschlossen, die ihre Vogelinge nicht marionettenhaft abrichten, sondern ihnen allmählig durch Lecture und Säidum Gsellert'scher Fabeln etc. einen Begriff von dem Wesen der ganzen Darstellungen bringt, der sie ihre außerordentlichen Erfolge zu verdanken hat.

— Zur Verichtigung der in einem hiesigen Blatt enthaltenen Angaben über den Thurnknopf der Johanniskirche wird uns mitgetheilt, daß dieser Knopf ein Gewicht von etwa 90 Pfund hat, 47 Zoll hoch und 36 Zoll (mit Sims 45 Zoll) weit ist, ferner daß die Faßne 10 Fuß lang von dem einen Ende zum andern und 40 Zoll breit, der Stern dagegen von Spieß zu Spieß 2 Fuß 3 Zoll hoch und breit ist.